

## **Predigt vom 23.07.2023 - Feuerwehrfest Gaschurn - 100 Jahre**

Ich sage das nun einmal: **Feuerwehrleute** sind Realisten und Idealisten. **Idealisten** deshalb, weil sie sich einer Aufgabe hingeben, die keinen materiellen Lohn bringt. **Sie bringen** Opfer, weil sie helfen wollen, retten, schützen und bergen. **Sie sind** Realisten, denn sie bewerkstelligen diese Ziele und setzen sie in die Tat um.

**Diese** beiden Seiten eines Feuerwehrmannes drückt der Leitspruch der Feuerwehren aus: „**Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!**“

**Dem Nächsten** zur Wehr - das steht für den Realismus der Feuerwehrleute. **Jeder** Feuerwehrkamerad muss ganz realistisch mit dem Schlimmsten rechnen, für sich und für andere. **Er muss** vielfältige Sicherheitsvorkehrungen treffen,

Unfallverhütungsvorschriften beachten. **Jeder** Handgriff muss sitzen.

**Tausendmal** ist der Umgang mit Rettungsschere, Hebekissen, Drehleiter, Atemschutzgerät und was es noch alles gibt, zu üben.

**Um Gefahr** vom Nächsten abwehren zu können, muss man Realist sein. **Jeder Einsatz** erfordert viel technische Erfahrung, Geschick, Kooperation, Schnelligkeit.

**Neben der** technischen Seite gehört zum Realismus der Feuerwehrleute **auch** die seelische, die psychische Seite. **Die kann** sehr belastend sein. **Spätestens** auf dem Weg zum Einsatz erlebt das jeder. **Was kommt** auf mich zu? **Da ziehen** Fantasien durch den Kopf, Gedankenblitze, Erinnerungsbilder, die einen verfolgen oder die immer wieder kommen.

**Langjährige** Einsatzkräfte haben auch erzählt, je mehr man erfährt, dass es Ernstfälle gibt, bei denen die Einsatzkräfte nicht viel tun konnten, umso größer wurden die Belastungen, umso weniger abgebrüht wurden sie. **Das** gilt auch für den, der es gelernt hat, mit solchen Belastungen umzugehen, auch für den, der Ventile gefunden hat, wo und wie er diesen Druck loswerden kann.

**Deshalb** ist es wichtig, dass Feuerwehrleute, überhaupt Einsatzkräfte, über ihre Belastungen sprechen können und sie loswerden können. **Das** Leergebranntsein kennt jeder, der in Helferberufen arbeitet, auch die Verantwortlichen der Feuerwehr.

**Idealisten** sind Menschen, die sich für ein erstrebenswertes Ziel einsetzen und sich für eine Sache begeistern lassen. **Über**

Idealisten machen sich manche Leute gerne lustig oder belächeln sie. **Idealismus** steht nicht hoch im Kurs in unserer Zeit. **Allzu viele** setzen sich nur für sich selber und für ihre eigenen Ziele ein. **Allzu viele** sehen nur auf ihren Weg. **Gegen die** innere Aushöhlung des Dienstes am Nächsten müssen Christen entschieden vorgehen. **Euer Idealismus** hat viele Formen. **Ein paar** möchte ich aufzählen: **Da ist** der Idealismus, sich auszubilden durch eine Vielzahl von Lehrgängen; **da ist** der Idealismus, zu den Übungsstunden zu kommen; **da ist** der Idealismus, eigene Aufgaben liegen zu lassen und schnell und kompetent zu helfen, wenn der Nächste in Not gerät. **Da ist** der Idealismus, Kameradschaft zu pflegen. **Da ist** der Idealismus, auch dann für einen Einsatz bereit zu sein, wenn nicht mehr viel zu helfen ist und man nur noch zusehen kann. **All diesem** Idealismus ginge schnell die Luft aus, wenn er allein auf die Freude an der Technik, auf die Kameradschaft oder auf die Karriere bei der Feuerwehr gebaut wäre. Das gehört auch dazu. **Es reicht** aber im Ernstfall und auf Dauer nicht aus. **Euer** Idealismus muss schon besser und tiefer gegründet sein. **Hier möchte** ich als Beispiel jene Weisheit loben, die in dem Wahlspruch der Feuerwehren liegt: „**Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!**“ **Beides** gehört zusammen, untrennbar, so wie Idealismus und Realismus, so wie Außenseite und Innenseite des Feuerwehrdienstes, so wie die harte Arbeit und die innere Bereitschaft dazu. **Menschenleben** zu schützen und zu retten ist eine Form, Gott zu ehren. **Hab und Gut** anderer zu schützen ist auch eine Form, Gott zu ehren. **In Not** Geratenen zu helfen ist ebenso eine Form, Gott zu ehren. **Dafür** setzt ihr euch ein! **Ihr nehmt** Arbeit und Entbehrungen auf euch, weil ihr davon überzeugt seid, dass jedes Menschenleben unendlich wertvoll ist. **Nicht** wir haben das Leben gemacht. **Alles** Leben verdanken wir Gott. **Deshalb ist** jedes Leben zu schützen. **Dafür tragen** wir vor Gott Verantwortung. **Das ist** es, was Gott von uns fordert. **Gott hat** uns einen Himmel versprochen. **Zunächst** aber hat er uns auf dieser Erde das Leben geschenkt. **Hier können** wir uns bewähren. **Hier** dürfen wir uns des Lebens freuen. **Mit unseren Stärken** und Schwächen, mit unseren Gaben und Fähigkeiten, als Idealisten und Realisten zugleich.

**Liebe Feuerwehrkameraden!** Wir danken euch anlässlich dieses Jubiläums für eure ehrenamtliche Arbeit. **Wir sind** stolz auf euch und wollen euren Dienst mittragen und euch dabei unterstützen. **Gott segne** eure Einsätze und eure Heimkehr nach Hause. **Er bewahre** euch in brandgefährlichen Stunden. **Gott gebe** euch das Geschick, in Notfällen mutig und gekonnt zu arbeiten. **Er verschone** unsere Gemeinde vor Feuersbrunst und Wassernot, vor bösem Wind und Wetter, vor Unfällen und Katastrophen. **Darum** bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus, der uns gelehrt hat, Gott zu ehren und den Nächsten wie uns selber zu lieben.